

Berufswahl: Schüler wollen sich praxisnah informieren

Forum „Wirtschaft trifft Schule“ bei Provadis: Lehrer und Unternehmen diskutieren über passende Angebote zur Berufsorientierung

Bei der Berufswahl wissen die Eltern häufig Rat, in der Schule steht Berufsberatung auf dem Lehrplan und Wirtschaftsunternehmen bieten vielfältige Informationsmöglichkeiten zur Berufsausbildung. Wie diese unterschiedlichen Angebote am besten verzahnt werden können, war die zentrale Frage bei der Veranstaltung „Wirtschaft trifft Schule“. Rund 80 Lehrer, Berufsberater und Ausbildungsverantwortliche von Wirtschaftsunternehmen haben sich am 26. April im Industriepark Höchst getroffen, um im Hörsaal des Peter-Behrens-Baus über Möglichkeiten zu sprechen, wie sie junge Menschen bei der Berufsorientierung optimal unterstützen können. Organisiert wurde das Forum von dem Institut für Talententwicklung (IfT) gemeinsam mit Provadis, dem Fachkräfte-Entwickler der Industrie. „Schüler sollen qualifiziert auf ihrem Weg ins Berufsleben begleitet werden. Wir schaffen mit dieser Veranstaltung ein Forum für alle Beteiligten, die sich im Berufs- und Studienorientierungsprozess engagieren“, sagte Claudia Merk vom IfT. „Die Beteiligten arbeiten zusammen, um die Jugendlichen mit ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen erfolgreich bei der Berufswahl zu unterstützen“, so Claudia Merk.

„Bruch“ zwischen Unterrichtsfächern und Berufsbildern

Auf dem Forum referierten Stadträtin Rose-Lore Scholz vom Dezernat für Schule, Kultur und Integration Wiesbaden, Schulleiterin Christine Georg von der Frankfurter Heinrich-Kraft-Schule, Oberstudienrat Helmut Walter vom Wolfgang-Ernst-Gymnasium in Büdingen, Hans-Joachim Bärenfänger, Mitglied des Landeselternbeirats, sowie Provadis-Geschäftsführer Dr. Udo Lemke. „Vor meiner

Mathias Stühler

Provadis Partner für
Bildung und Beratung GmbH
Industriepark Höchst
Gebäude C 770
65926 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0) 69 305-82750
Fax +49 (0) 69 305-80025

mathias.stuehler@infraserv.com
www.provadis.de

Frankfurt am Main, 27.04.2016

Zeit als Dezernentin war ich 26 Jahre lang Lehrerin“, sagte die Wiesbadener Stadträtin Rose-Lore Scholz. In der Phase der Berufsorientierung erleben viele Schüler einen Bruch zwischen ihren bisherigen Unterrichtsfächern und den angebotenen Berufsbildern. „Nicht wenige sind mit dem Übergang von der Schule in den Beruf unabhängig von Zeugnis und Noten schlichtweg überfordert“, so Rose-Lore Scholz.

Ratschläge aus der Berufspraxis bei Schülern willkommen

„Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Schüler für Ratschläge aus der Berufspraxis aufgeschlossen sind“, sagte Christine Georg, Schulleiterin der Heinrich-Kraft-Schule Frankfurt. Die Schüler profitieren vor allem von den Gesprächen mit den Ausbildern und Azubis in den Betrieben, so ihre Beobachtung. Für ihre Schüler hat sie Praktika in Unternehmen organisiert sowie die Teilnahme an „Girls‘ Camps“, die speziell den Mädchen naturwissenschaftlich-technische Berufe näherbringen wollen. Oftmals lösen sich dabei auch Vorurteile auf, beispielsweise dass die Arbeit in der Metallwerkstatt „wahrscheinlich sehr laut“ sei. „Viele entdecken bei den Besuchen in den Betrieben und Lehr-Werkstätten, dass sie interessante Arbeitsplätze mit attraktiven Karrierechancen auch in Ausbildungsberufen finden“, sagte Provadis-Geschäftsführer Dr. Udo Lemke. Er fasste die Erfahrungen der Diskutanten so zusammen: „In der Berufsorientierung sind anschauliche und erfahrbare Informationsangebote wichtig. Wie man die eigenen Vorstellungen und Fertigkeiten im Beruf entfalten kann, lässt sich umso besser herausfinden, je praxisnäher die Angebote sind.“ Nutzen die jungen Menschen die Möglichkeit, sich selbst in vielen verschiedenen beruflichen Tätigkeiten auszuprobieren, finden sie wahrscheinlich auch ihren Traumberuf.

„Schnuppertage“ in den Betrieb und ins Berufsleben

Provadis bietet bereits seit einigen Jahren „Schnuppertage“ für Schüler in den eigenen modernen Lehr-Werkstätten und -Laboren an. Darüber hinaus gibt es spezielle „Eltern-Info-Abende“. Wer sich für ein Studium interessiert, kann sich an „Karriere-Abenden“ über berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge an der privaten Provadis Hochschule informieren. „Ob mit Abitur oder ohne, ob akademisch oder mit Berufsausbildung, die Chemische Industrie bietet qualifizierten Fachkräften attraktive Karrierechancen“, sagte Dr. Udo Lemke.

Weitere Informationen im Internet unter www.provadis.de.



Individuelle Förderung beim Übergang von der Schule in den Beruf war Thema beim Forum „Wirtschaft trifft Schule“, zu dem rund 80 Lehrer, Berufsberater und Ausbildungsverantwortliche von Wirtschaftsunternehmen in den Hörsaal des Peter-Behrens-Baus gekommen waren. (Foto: Provalids)



Christine Georg, Schulleiterin der Heinrich-Kraft-Schule Frankfurt, stellte Angebote zur Berufsorientierung aus ihrer Schule vor. (Foto: Provalids)

Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH ist ein Unternehmen der Infracore-Höchst-Gruppe. Mit rund 1.400 Auszubildenden und über 10.000 Weiterbildungsteilnehmern an den Standorten Frankfurt und Marburg gehört Provadis zu den führenden Anbietern von Bildungsdienstleistungen in Hessen. Rund 400 internationale Kunden nutzen in Partnerschaften und Kooperationen das Know-how von Provadis auf den Gebieten der Aus- und Weiterbildung, der Personal- und Organisationsentwicklung und bei der Entwicklung von E-Learning-Konzepten.

An der Provadis Hochschule studieren rund 1.000 Studenten in dualen und berufsbegleitenden Studiengängen mit international anerkannten Bachelor- und Masterabschlüssen.